

# Eine Kurzgeschichte

von Caro August (10.Klasse)

Ich renne. Einfach nur weg. Mit einem kurzen Blick über die Schulter stelle ich fest, dass es immer noch hinter mir her ist. Ein großes, dunkles Ungetüm, welches bedrohlich hinter mir aufragt. Ich muss weiter, wenn ich überleben will. Links und rechts rasen die Bäume an mir vorbei, als ich versuche einfach nur vor diesem Ungetüm zu fliehen. Hinter mir bebt der Boden und ich weiß, dass ich, wenn ich jetzt anhalte, keine Chance mehr hätte. Nochmals stecke ich mehr Kraft in meinen Sprint und fliege geradezu zwischen den Bäumen des Waldes hindurch. Ich spüre, wie ein paar Blätter die Spitzen meiner Ohren streifen, schenke ihnen jedoch keine weitere Beachtung.

Ein langsames und stetiges Stechen setzt in meiner Seite ein. Verdammt, warum ausgerechnet jetzt? Ich versuche meinen Atem trotz meiner Seitenstiche weiterhin ruhig zu halten, wie man es uns auf der Raumstation gezeigt hatte. Ja, die Raumstationen. Erinnerungen erscheinen vor meinem Auge. Erinnerungen an strahlend weiße Wände und Brücken, welche die unterschiedlichen Kuppeln mit einander verbanden. Ich erinnere mich an das Lachen meiner Freunde, meiner Kameraden.

*Verdammt. Wie war ich überhaupt auf diesen Planeten gekommen.* Ich versuche mich zu erinnern, aber ich habe keine Ahnung mehr. Mittlerweile fange ich heftig an zu keuchen. *Verdammt, ich hätte mehr Sport machen sollen.* Ich bemerke, dass meine Schritte immer unpräziser werden und ich immer häufiger stolpere. Bisher habe ich es zum Glück geschafft, mich jedesmal noch zu fangen, aber das würde nicht mehr lange funktionieren.

Ich bin so in meine Gedanken darüber versunken, nicht zu stolpern, dass ich nicht aufpasse und mein Fuß sich in einer Schlinge verfängt. Trotz meiner Erschöpfung schaffe ich es irgendwie mich umzudrehen, nur um nun das schwarze Ungetüm anzustarren, welches auf mich zurennt. Das war es dann wohl. Ich mache mich gerade darauf gefasst, gleich vom Ungetüm umgerannt zu werden, als plötzlich wie aus dem nichts ein anderes „Wesen?“ auftaucht. Die Haut hat einen grünlichen Ton, welcher nahezu mit dem Grün des Waldes zu verschwimmen scheint. Als er, sie, es?, ich habe keine Ahnung, welches Geschlecht das Wesen, oder soll ich es als Alien bezeichnen, immerhin, scheint es von diesem Planeten zu stammen, hat, zwischen mir und dem Ungetüm steht, regt sich kurz ein kleiner Hoffnungsschimmer in mir, dass ich das ganze vielleicht doch noch überleben könne, als mich die Wahrheit trifft. Das Ungetüm würde uns beide einfach umrennen. Zu meiner Überraschung, hält das Ungetüm an, als das Wesen ihm die Hand entgegenstreckt. Was zum? Ich verstehe nicht

ganz, was vor sich geht, als das Wesen, ich habe mich entschieden, dass es unhöflich wäre meinen Retter als Alien zu bezeichnen, in einer mir völlig fremden Sprache auf das Ungetüm einredet.

Ich sitze immer noch am Boden, als das Wesen sich zu mir umdreht. Wieder spricht es in dieser melodischen und mir doch so unbekanntem Sprache. Das Wesen scheint zu bemerken, dass ich es nicht verstehen kann, denn es beginnt nun, wild mit seinen Armen rumzuwedeln. Auf einmal zeigt das Wesen erst auf mich und danach auf das Ungetüm, bevor es die Arme kreuzt. Ohne zu zögern zeigt es nun abermals auf das Wesen, bevor es die Hand in einer Bewegung bewegt, die ich vermutlich als fressen identifizieren sollte, um nun auf die Pflanzen vor meiner Nase zu zeigen. Warte, was? Nun deutet das Wesen nochmal mit Nachdruck auf das Gras. Warte, will das Wesen mir gerade wirklich sagen, dass dieses Ungetüm Vegetarier ist?

Lächelnd hält das Wesen mir die Hand hin und ich ergreife sie. Das Ungetüm scheint sich mittlerweile wieder beruhigt zu haben, aber ich bin immer noch nicht ganz davon überzeugt, dass es Vegetarier ist. Plötzlich stößt mein Magen ein Knurren aus. So etwas wie ein Lächeln huscht über das Gesicht des Wesens. Macht es sich gerade ernsthaft über mich lustig? Nun holt es aus einem Beutel, den ich bis gerade nicht bemerkt hatte, eine mir unbekannt Frucht hervor. Während es da so steht, sieht es irgendwie befremdlich aus. Zugegeben, es ist von einem anderen Planeten und somit ein Alien, aber trotzdem scheint mir sein Aussehen irgendwie komisch. Unwillkürlich frage ich mich, wie ich auf dieses Wesen wirke. Sieht es mich hier als den Alien? Ich versuche mir vorzustellen, wie ich wirke, scheitere jedoch dabei.

Seit ich von diesem Wesen gerettet worden bin, sind einige Stunden vergangen und ich habe mich, so gut es ging, mit ihm ausgetauscht. Manchmal erwies es sich als etwas schwierig, weil wir wohl beide nicht die besten in Pantomime waren, aber irgendwie hat es funktioniert. Ich lächele, als ich ihm zum Abschied winke und er erwidert etwas unbeholfen meinen Abschied, winken ist wohl nicht die Art, wie seine Art sich voneinander verabschiedet.